



mancherley gegeben. Kann also die sinnliche Erkenntniß irgend eine Probe der Gewisheit seyn? Können (?) Vernunftgründe zur Versicherung dieser (sogenannten wahrhaften) Offenbarung schlechterdings nichts beitragen? Was entscheidet dann die Wahrheit oder Falschheit derselben? In sich selbst giebt das Gefühl kein Unterscheidungszeichen. Der Mann war von seinen strohernnen Beinen durch seine Empfindung eben so vest überzeugt als jeder andere von dem Gegentheile.

§. 3. Eben so ist es mit den Dingen, welche wir uns als außer uns befindlich vorstellen. Wir können glauben Flammen zu sehen, Töne zu hören, ohne daß etwas von außen unsere Sinne rührt. Was entscheidet dann in allen diesen Fällen die Täuschung? Doch nicht eine unmittelbare Ueberzeugung: nein — nichts als die Vergleichung des Zusammenhanges der Wahrheiten, das ist der Gebrauch der Vernunft. Herr von Haller beschreibt dieses der Natur gemäß in seinem eigenen Beispiele. (8) „In einem Fieber, sagt er, sahe ich bey verschlossenen Augen

(7) Wie in den Resultaten S. 20 gesagt wird.

(8) Boerhaave Prælect. §. 582. not.